



GESUNDHEIT, NATUR & SPIRITUALITÄT

# STUDIE – DIE ATMUNG DURCH MASKEN KANN VIREN INS GEHIRN SCHLEUSEN! (+VIDEO)

7. Juli 2020

Viele Ärzte haben schon zu Bedenken gegeben, dass das ständige Tragen der Mund-Nase Schutzmasken zum Ersten sehr wenig bringt und zum Zweiten für den Träger eher schädlich als nützlich ist. Eine neue Untersuchung hat nun ergeben, dass es sogar fatale Folgen haben kann: Die meist über Rachen und Munde ausgeatmeten Viren werden durch die Nase wieder eingeatmet und können über den Riechnerv ins Gehirn gelangen und dort großen Schaden anrichten!



Datenschutz



## **Masken zu tragen hilft nicht, außer man ist erkrankt**

Im Großen und Ganzen hat sich die Gefährlichkeit und Letalität des Virus aber als im Rahmen einer etwas schwereren Grippe-Epidemie bleibend erwiesen. Besondere Maßnahmen, wie das Tragen dieser Masken überall, wären somit eigentlich nicht nötig. Zumal der oberste Gott der Virologen, Prof. Dr. Christian Drosten von der Berliner Charité von Anfang an klar machte, dass die Nützlichkeit einer solchen Maske sehr fraglich sei.

Überdies besteht nur bei einer sehr kleinen Anzahl von Menschen das Risiko eines potenziell schweren oder gar tödlichen Infektionsausgangs – hauptsächlich bei Personen mit schwerwiegenden Erkrankungen in Verbindung mit fortgeschrittenem Alter und Gebrechlichkeit, bei Personen mit Immunschwäche-Erkrankungen und bei Pflegeheimpatienten gegen Ende ihres Lebens. Es gibt zunehmend Hinweise darauf, dass hauptsächlich die Intubation und Verwendung eines Beatmungsgeräts, möglicherweise erheblich zur hohen Sterblichkeitsrate bei diesen ausgewählten Personen beigetragen hat.

Eine Gesichtsmaske kann also nur anderen einigermaßen vor dem Ausstoß der eigenen Viren schützen, aber auch da ist sie nur begrenzt effektiv.

## **Das Maskentragen ist gesundheitsschädlich**

Mehrere Studien haben mittlerweile erhebliche Probleme beim Tragen einer solchen Maske festgestellt. Von Kopfschmerzen über erhöhten Atemwegwiderstand, Kohlendioxidansammlung, Hypoxie (Sauerstoffmangel) bis hin zu Angstzuständen, Schwindel, ja sogar zu schwerwiegenden lebensbedrohlichen Komplikationen variieren.

Besonders gebrechliche, älteren Menschen und Menschen mit Lungenerkrankungen wie COPD, Emphysem oder Lungenfibrose sind von dem Gesichtsmasken tragen gefährdet, denn das kann zu einer deutlichen Verschlechterung der Lungenfunktion führen. Auch Lungenkrebspatienten und solche Personen, die eine Lungenoperation hinter sich haben, insbesondere mit teilweiser Resektion oder sogar Entfernung einer ganzen Lunge, werden durch den Maskenzwang stark gefährdet.

## **Die Gesichtsmaske führt das ausgeatmete CO<sub>2</sub> in die Lunge zurück und schädigt die Infektabwehr**

Die vorgeschriebene Gesichtsmaske bewirkt, dass das Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), das die Lunge auszuscheiden versucht, erneut eingeatmet wird. Das reduziert wiederum die Immunantwort des Körpers, beeinträchtigt die Epithelzellfunktion (Zellen in der Lunge und in den Blutgefäßen) negativ und senkt die Menge des Sauerstoffaustauschs über die Alveolarmembranen.

*„Hyperkapnie, die Erhöhung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in Blut und Gewebe, tritt häufig bei schweren akuten und chronischen Atemwegserkrankungen auf und ist mit einem erhöhten Mortalitätsrisiko verbunden. Jüngste Studien haben gezeigt, dass Hyperkapnie die angeborene Immunität, die Wirtsabwehr, die Beseitigung von Lungenödemen und die Zellproliferation nachteilig beeinflusst. Die epitheliale Dysfunktion der Atemwege ist*



ein Merkmal einer fortgeschrittenen Lungenerkrankung. Diese Veränderungen in der Genexpression weisen darauf hin, dass Hyperkapnie die Funktion der Bronchialepithelzellen auf eine Weise beeinflussen kann, die zu



(Aus einem Artikel von „Nature“: <https://www.nature.com/articles/s41598-018-32008-x.pdf>)

### **Das Tragen einer Gesichtsmaske kann das Infektionsrisiko erhöhen.**

Der Sauerstoffgehalts im Körper beim Tragen einer Maske ist nicht harmlos. Ein Abfall des Sauerstoffgehalts (Hypoxie) ist mit einer Verminderung der Immunabwehr verbunden. Studien haben gezeigt, dass Hypoxie ausgerechnet die Produktion der Sorte von Hauptimmunzellen, die als CD4 + T-Lymphozyten bezeichnet werden, hemmen kann, die zur Bekämpfung von Virusinfektionen verwendet werden. Das entsteht, weil die Hypoxie den Spiegel einer Verbindung namens Hypoxie-induzierbarer Faktor-1 (HIF-1) erhöht, der T-Lymphozyten hemmt und eine starke Immuninhibitorzelle namens T-regs stimuliert. Dies schafft die Voraussetzungen für die Ansteckung mit einer Infektion, einschließlich COVID-19, und macht die Folgen dieser Infektion viel schwerwiegender. Im Wesentlichen kann so eine Gesichtsmaske ein erhöhtes Infektionsrisiko für ihren Träger darstellen und die Situation sogar deutlich verschlechtern. Darüber hinaus kann eine verringerte Sauerstoffversorgung auch noch das Krebswachstum beschleunigen.

(Shehade H et al. *Schneide: Hypoxie-induzierbarer Faktor-1 reguliert die Th1-Funktion negativ*. *J Immunol* 2015; 195: 1372 & ndash; 1376. 2. Westendorf AM et al. *Hypoxie verstärkt die Immunsuppression durch Hemmung der CD4 + -Effektor-T-Zellfunktion und Förderung der Treg-Aktivität*. *Cell Physiol Biochem* 2017; 41: 1271 & ndash; 84. 3. Sceneay J et al. *Hypoxie-gesteuerte Immunsuppression trägt zur prämetastatischen Nische bei*. *Oncoimmunology* 2013; 2: 1 e22355.)

### **Es ist leider sogar noch schlimmer: Die Viren können ins Gehirn einwandern**

Diese direkte Rückatmung des Virus zurück in die Nasengänge kann zur Migration des Virus' zum Gehirn beitragen „Neuere Erkenntnisse deuten darauf hin, dass das Virus in einigen Fällen in das Gehirn gelangen kann. In den meisten Fällen gelangt es über die Riechnerven (Geruchsnerven) in das Gehirn, die sich direkt mit dem Bereich des Gehirns verbinden, der sich mit dem jüngsten Gedächtnis und der Gedächtnisverankerung befasst. Durch das Tragen einer Maske können die ausgeatmeten Viren nicht entkommen und konzentrieren sich in den Nasengängen, dringen in die Riechnerven ein und gelangen ins Gehirn.“

Die dazugehörige Studien:

Baig AM et al. *Hinweise auf das COVID-19-Virus, das auf das ZNS abzielt: Gewebeverteilung, Wirt-Virus-Interaktion und vorgeschlagene neurotrope Mechanismen*. *ACS Chem Neurosci* 2020; 11: 7: 995–998.

Wu Y et al. *Beteiligung des Nervensystems nach Infektion mit COVID-19 und anderen Coronaviren*. *Gehirnverhalten und Immunität*.

Perlman S et al. *Ausbreitung eines neurotrophen murinen Coronavirus in das ZNS über die Trigemini- und Riechnerven*. *Virology* 1989; 170: 556 & ndash; 560.

(Visited 1.722 times, 1 visits today)



Datenschutz

